



Stand 01.01.2018

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht	Unser Zeichen	Bearbeiter(in) Frau Krüger, Klinger	Regensburg 18.01.2018
	E-Mail	Telefon / Telefax	Zimmer-Nr.

Mustergliederung für eine Konzeption

Vorwort

Leitbild des Trägers –

Profil der Einrichtung

Name, Anschrift des Trägers und der Einrichtung

Name der Einrichtungsleitung: bzw. Ansprechpartner in der Einrichtung

Organisatorische Konzeption

Zielgruppen der Einrichtung

Altersmischung, Aufnahme von behinderten Kindern, Zusatzangebote im Hause wie z.B. Spielgruppen, Mutter-Kind-Gruppen, diverse Kurse

Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Infrastruktur, Lebensbedingungen der Familien und Kinder, besondere Bedürfnisse

Gesetzliche Grundlagen

Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), SGB VIII, SGB XII, Infektionsschutzgesetz (IfSG), Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG), Datenschutzgesetz

Rechtsträger

Verantwortungsbereich, Besprechungsstrukturen, Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsfeldern/Gruppen des Trägers

Mitarbeitende

Anzahl, Aufgaben und Kompetenzen der Leitung, Qualifikation der Mitarbeiter, Krippenzusatzqualifikationen, Funktionen, Spezialisierungen z.B. für Bildungsbereiche/Altersgruppen, Zusatzqualifikationen, Beauftragungen, Teamselbstverständnis, Fort- und Weiterbildung, Praktikanten, Küchen- und Reinigungskräfte, (Hausmeister), Teamentwicklungsmaßnahmen, kollegiale Beratung, Mitarbeitergespräche

Gebäude und Außenflächen

Größe und Lage der Kindertagesstätte, Räumlichkeiten, Außenflächen, Besonderheiten

Regelungen

- Anmelde-/Aufnahmeverfahren (z.B.: Aufnahmekriterien, Zeiten, Betreuungsverträge, Ansprechpartner/in)
- Öffnungszeiten und Beitragsstaffelung (ggf. Buchungszeitenmodelle, Beitragsfreiheit letztes Kiga Jahr)
- Bring- und Abholzeiten
- Kernzeitregelung (kein Bringen und Abholen, max. 4 Stunden)
- Schließtagregelung
- Essens- und Getränkeangebote
- Elternbeiträge (Essens-, Spiel, z.B. Teegeld)
- Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit
- meldepflichtige Krankheiten

Pädagogische Konzeption

Pädagogische Grundhaltungen

- Unser Bild vom Kind
- Pädagogischer Ansatz oder pädagogische Orientierung
- Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen
- Inklusion in der Einrichtung
- Auseinandersetzung mit Qualitätsstandards
- Bedeutung von Spielen und Lernen
- Beteiligung von Kindern und Eltern
- Interkulturelle Erziehung
- Integration (von Behinderten, Hochbegabten ...)
- Geschlechtersensible Erziehung
- Wie werden Regeln mit den Kindern erarbeitet? Wie werden diese umgesetzt und reflektiert?

Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung

Bei den folgenden aufgeführten Aspekten können ein bis zwei Schwerpunkte herausgegriffen und entsprechend gesetzt werden:

Personale Kompetenzen:

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen
- Physische Kompetenzen

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext:

- Soziale Kompetenzen
- Werte- und Orientierungskompetenz
- Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Lernmethodische Kompetenz

- Lernen, wie man lernt

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung

Die folgenden Aspekte sollten mit Beispielen aus der aktuellen Praxis belegt werden. Schwerpunkte können differenzierter ausgearbeitet werden:

- Ethische und religiöse Bildung und Erziehung
- Sprachliche Bildung und Förderung (Vorkurs erläutern)
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- Umweltbildung und -erziehung
- Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Erziehung
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Musikalische Bildung und Erziehung
- Bewegungserziehung und -förderung, Sport
- Gesundheitserziehung

Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

Wie wird Partizipation (z.B. Kinderkonferenzen, Mitgestalten von Bildungs- und Einrichtungsgeschehen) in den einzelnen Teilbereichen mit den Kindern gelebt und umgesetzt?

- Tagesgestaltung und -struktur
- Bedeutung des Spiels
- Bedeutung der Gruppe
- (Offenes) Angebotskonzept
- Projektarbeit
- Raumkonzept: Gestaltung und Ausstattung (Material, Bücher, Medien, Werkzeug)
- Gestaltung der Mahlzeiten, Auswahl des Essens
- Gestaltung und Möglichkeiten der Ruhepausen/Rückzugsmöglichkeiten
- Für Ganztagskinder und Kinder unter 3 Jahren: Ort und Gestaltung der Schlafenssituation (z.B. individuelle oder feste Schlafenszeit, Betten, Matratzen, persönliche Bettwäsche)
- Gestalten von Übergängen (Transitionen), z.B. Familie-Krippe, Krippe-Kindergarten, Kindergarten-Schule (Eingewöhnung in der Einrichtung)

Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

- Formen und Methoden (z.B. Dokumentation nach der Entwicklungstabelle von Beller)
- Auswertung
- Bastel- bzw. Materialmappe der Kinder (Port Folio)
- etc...

Partnerschaftliche Kooperationen mit Eltern

Ziele und Formen der Zusammenarbeit

- Anmeldegespräch/Aufnahmegespräch
- Elternabende
- Entwicklungsgespräche
 - nach der Eingewöhnungsphase
 - im 2. Jahr
 - zur Vorbereitung des Übergangs in die Schule
- Elterngespräche zu aktuellen Anlässen (z.B. positives Verhalten oder Auffälligkeiten)
- Jährliche Elternbefragungen mit schriftlicher Information bzw. Rückmeldung der Ergebnisse an die Eltern (z.B. Aushang am schwarzen Brett)
- Elternbeirat (Wahlzeitpunkt, Mitglieder, Kompetenzen)
- Datenschutz
- Hospitationen
- Tür- und Angelgespräche
- Elterncafe
- Arbeitskreise
- Elternbriefe / Elternzeitung
- Aushänge
- Umgang mit Kritik von Seiten der Eltern / Beschwerdemanagement
- Partizipation der Eltern

Partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Einrichtungen

- andere Kindertageseinrichtungen (Krippe, Kindergarten, Hort)
- Ausbildungsinstitutionen (Fachakademien, Universitäten, Fachhochschulen, Berufsfachschulen)
- Grundschulen, Erziehungsberatungsstellen, Frühförderstellen
- Fachkräfte im Rahmen der Integration (Bezirk)
- Jugendamt/Jugendhilfeplanung
- Tagespflege
- Vereine (Gemeinwesenorientierung)

Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

- Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team
- Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung
- Befragung der Eltern, Kinder, Mitarbeiter
- Überprüfung und jährliche Fortschreibung der Konzeption (Zeitpunkt der Aktualisierung)
- Fortbildung, Supervision (z. B. Art und Anzahl)

- Mitarbeitergespräche
- Umgang mit Kritik von Außenstehenden

Öffentlichkeitsarbeit

- Konzeption (Form der Veröffentlichung)
- Transparenz des täglichen pädagogischen Alltags (Wochenpläne, Rahmenpläne)
- Internetpräsentation
- Zusammenarbeit mit der Presse
- Veranstaltungen
- Umgang mit Fotografien der Kinder
- Regelungen für "Besuchskinder"

Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII

- Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls
- Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko
- Umgang mit Suchtgefährdung
- Krisenmanagement
- Ablaufschema bei Gefährdungen

Aufsichtsbehörde der Einrichtung:

Schlusswort

(Ausblick, Vision, Zeitpunkt der geplanten Überarbeitung)

Impressum

(Datum, Auflage, Herausgeber, Bezugsmöglichkeit)

Unterschrift des Trägers und der Leitung der Einrichtung